

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

das pädagogische Milieu als Grundbedingung menschlicher Entfaltung im Auge zu behalten. Der Zentralvorstand hat an seinen Sitzungen verschiedentlich diese Probleme besprochen und dabei festgestellt, dass eine Arbeit in diesem Bereich einer Sandwichposition gleichkommt. Der CLEVS muss sich einerseits für die Interessen der Lehrer und Erzieher einsetzen. Er wird aber ebenso stark auf Wundstellen bei der Lehrerausbildung, der Lehrer-Anstellung und -Weiterbildung hinweisen. Schliesslich wird er nicht darum herum kommen, auch eine kritische Auseinandersetzung mit seinem Spiegelbild, d. h. mit den Lehrern und Erziehern zu wagen. Es lässt sich nicht leugnen, dass einige Vorwürfe an die Adresse der Erzieher tatsächlich durch das Verhalten der Lehrer ausgelöst wurden und damit berechtigt sind. Jede Verallgemeinerung muss dabei natürlich klar zurückgewiesen werden.

Es mag etwas seltsam anmuten, wenn in einem rückblickenden Jahresbericht eher prognostische Gedanken zu Worte kommen. Vielleicht zeigt dies aber am deutlichsten, dass unser Verein wichtige Aufgaben anzupacken hat. Ich möchte an dieser Stelle allen für ihr Engagement herzlich danken, besonders meinen Kollegen im Zentralvorstand, der Sekretärin Frau Christen und all jenen Mitarbeitern, die im vergangenen Jahr unsere Anliegen vertreten haben.

Zu den konkreten Problemen, die im Zentralvorstand bearbeitet wurden, möchte ich abschliessend noch Stellung nehmen. Im Vordergrund stand selbstverständlich die Vorbereitung der Tagung vom 7./8. September 1984 in Appenzell zum Thema «*Werterziehung in der Schule*». Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle auch der Erziehungsdirektion

des Kantons Appenzell IR für die gute, speditive Zusammenarbeit herzlich zu danken.

Eine weitere Aufgabe des Zentralvorstandes war eine Vernehmlassung zu Arbeit und Zweck der KOSLO. Über die Auswertung der Vernehmlassung ist eine Präsidentenkonferenz angesetzt worden, die im Herbst stattfinden wird. Der Zentralvorstand hat sich im weiteren mit der Situation bei den Werken des CLEVS beschäftigt. Mit grosser Freude stellt er dabei fest, wie in zahlreichen und mühevollen Stunden Grosses geleistet wird. Es ist ihm und mir als Präsidenten ein Anliegen, den Leitern der Werke und ihren Helfern den aufrichtigen Dank auszusprechen.

In jüngster Zeit nun eröffnet sich eine weitere Aufgabe, die noch viel zu denken geben wird. Wie allgemein bekannt, hat die Arbeitsstelle für Bildungsfragen in Luzern im vergangenen Jahr eine Reorganisation erfahren. Als neuer Leiter wurde Dr. Bruno Santini, Sachseln, eingesetzt, der allein mit einer Sekretärin das Werk weiterführt, das Dr. Alfons Müller-Marzohl gegründet hat. Wir gratulieren an dieser Stelle dem Gewählten zu seiner Aufgabe und wünschen ihm dabei Glück und Segen. Dr. Santini ist Mitglied des CLEVS, was uns natürlich eine gewisse Nähe zu seinen Aufgaben auch auf menschlicher Ebene bringt. Die gesamte Reorganisation an dieser Stelle darzustellen, sprengt den Rahmen des Jahresberichtes. Für uns wichtig ist aber die Einladung der KKSE (Konferenz katholischer Schulen und Bildungsinstitutionen), Wege und Möglichkeiten zum Engagement der christlich engagierten Lehrer in den öffentlichen Schulen zu suchen. Wir nehmen diese Einladung dankend an.

Sarnen, 24. Juni 1984, Dr. Constantin Gyr

Mitteilungen

Voranzeige

Die Jahrestagung der Interkantonalen Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe (PC-Konto 84-3675 Winterthur) findet am 1. Dezember 1984 im Volkshaus Helvetia, Zürich, statt.

Thema der Tagung: Das Kind im Kunsthhaus.

Referenten: Dr. Margrit Vasella und Ruedi Weber.

Für den Vorstand der IKA:
Röbi Ritzmann
Predigergasse 18
8001 Zürich

Spielferien im PRO-JUVENTUTE-Ferienhaus «Chesa Spuondas»

Im Pro-Juventute-Ferienhaus «Chesa Spuondas» werden diesen Herbst Spielferien organisiert für Menschen aller Altersstufen – Erwachsene und Kinder in Begleitung – und zwar vom 23. September bis 6. Oktober und vom 7. bis 20. Oktober 1984.

Da können Sie nach Herzenslust unbeschwert gemeinsam spielen (oder es wieder lernen..., denn wie lange ist es her, seit Sie das letzte Mal so richtig gespielt haben?).

Es werden die verschiedensten Spiele im Freien und im Hause durchgeführt. Spiele für Erwachsene, Spiele für Kinder, Spiele für alle zusammen.

Diese Spielferien werden ab Fr. 610.– pro Person, inkl. Vollpension angeboten, Kinder zwischen 2 und 16 Jahren bezahlen die Hälfte. In diesem Preis enthalten sind auch Znüni und Zvieri, sämtliches Spielmaterial und erst noch 3 Exkursionen.

Der abwechslungsreiche Spielbetrieb und die einmalige Lage der «Chesa Spuondas» lassen diese 13 Tage zu einem besonderen Ferienerlebnis werden.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Frau Ch. Koch, Chesa Spuondas, Pro Juventute, 7500 St. Moritz, Telefon 082 - 3 65 88.

Unsere Kinder sollen ohne Tuberkulose leben können

Noch werden in der Schweiz jährlich 3000 Leute mit aktiver Tuberkulose gefunden. Das erfordert weiterhin sorgfältige Behandlung sowie umfassende Vorsorgeuntersuchungen in weiten Bevölkerungskreisen. Viele von uns tragen zudem Tuberkulosebakterien in sich, ohne zu erkranken; eines Tages kann die Krankheit jedoch ausbrechen und der Tuberkulosepatient wird zur Infektionsquelle. Bei unseren Kindern finden sich dank den bisherigen Anstrengungen wie Schirmbild und Schutzimpfung weit weniger Tuberkulosen als früher.

Um den Tuberkulosekranken die beste Hilfe angeeignet zu lassen und die Kinder völlig von Tuberkulose zu befreien, ruft Bundesrat Alphons Egli uns auf, die Kartenaktion der Schweizer Spende für Tuberkulose- und Lungenkranke zu unterstützen. Schon mit 5 Franken kann jede/r einen wichtigen Beitrag leisten und darf die Karten mit den lebensfrohen Blumenmotiven behalten, die vom 2. September an in alle Haushaltungen kommen.

Unterricht «2. Landessprache» und Schulaustausch

lautet das Thema des *Kurses 473*, welcher als Folgeveranstaltung des 2. nationalen Kolloquiums «Die Schule als Brücke zwischen den Sprachregionen» (Les Avants, 1982) vom 14. bis 17. November 1984 in Locarno-Minusio stattfinden wird. Die Veranstaltung wird gemeinsam von der Koordinationsstelle für den Jugendaustausch in der Schweiz und der Kommission Fremdsprachen der pädagogischen Kommission der EDK organisiert. Der Kurs – in Form eines Werkstattseminars – richtet sich an die *Lehrer aller Schulstufen und Schultypen*, an die Verantwortlichen der Lehreraus- und weiterbildung, der Unterrichtsprogramme und der Koordination FSU sowie an Lehrmittelautoren, Vertreter von El-

ternorganisationen und an Schulfragen interessierte Politiker. In 5 Ateliers werden folgende Themenkreise bearbeitet: 1. didaktische Ziele des schulischen Austausches; 2. Modell-Lektionen für den Unterricht mit gemischtsprachigen Schülergruppen in verschiedenen Fächern; 3. Planspiel «Austausch von authentischem Material für den Unterricht in der zweiten und dritten Landessprache»; 4. Institutionalisierung des Schüler- und Lehreraustausches; 5. Öffentlichkeitsarbeit und Medieninformation. Die Kursteilnehmer werden Gelegenheit erhalten, mit Schülern aus verschiedenen Sprachregionen praktisch zu arbeiten.

Der Kurs hat *interdisziplinären Charakter*. Er richtet sich deshalb nicht nur an Sprachlehrer (Fremdsprachen und Muttersprache), sondern auch an die bei jedem Austausch zur Mitarbeit aufgerufenen *Lehrer anderer Fachbereiche*. Die Integration der Austauschklassen und Einzelaustauschschüler in den Unterricht nichtsprachlicher Fächer wirft ihre besonderen Probleme auf, die einer Lösung zugeführt werden sollten. Die Veranstalter würden es daher begrüßen, wenn möglichst viele Fachrichtungen am Kurs vertreten wären.

Detaillierte Unterlagen können bei der WBZ Luzern oder beim Jugendaustausch in der Schweiz, Hauptgasse 70, 4500 Solothurn, bezogen werden.

Peter A. Ehrhard, Solothurn/Hägendorf

Kantonale Förderung der Erwachsenenbildung: Tips für Gesuchsteller und Gesetzgeber

Gemeinnützige Träger der Erwachsenenbildung verfügen seit 1984 wieder über eine Dokumentation, die ihnen Auskunft gibt, wie es um die kantonale Gesetzgebung zur Förderung der allgemeinen Erwachsenenbildung steht. Die von der Schweizerischen Vereinigung für Erwachsenenbildung/SVEB herausgegebene Schrift «*Vorschläge für Gesetze zur Förderung der Erwachsenenbildung*» ist aber auch für Bildungspolitiker interessant, welche die Gesetzgebung ihres Kantons in dieser Beziehung ergänzen oder erneuern wollen.

Schon 1974 hatte die SVEB diese Schrift in einer ersten Fassung publiziert, um die Kantone zu vermehrter bildungspolitischer Aktivität im Bereich der Erwachsenenbildung anzuregen. Die darin entworfenen drei *Modellgesetze* sind immer noch gültige – und zumeist unerreichte – Zielvorstellungen; sie sind daher auch in der Neuauflage enthalten.

Auch äusserlich völlig neu gestaltet ist dagegen die *Sammlung einschlägiger Artikel* in kantonalen Rechtsgrundlagen: 7 Kantone sind neu vertreten, in 9 weiteren sind wesentliche Bestimmungen dazugekommen, und der Anhang hat jetzt die Form einer

Umschlagmappe mit Einlageblättern (je eines pro Kanton). Der Preis beträgt Fr. 8.–.

Als Ergänzung zu dieser Schrift kann auch eine photokopierte Liste von *Adressen zuständiger kantonalen Stellen* für Fr. 5.– bezogen werden, wobei hier auch die berufliche Weiterbildung berücksichtigt ist. Beides ist erhältlich bei der Schweiz. Vereinigung für Erwachsenenbildung/SVEB, Postfach, 8057 Zürich, Tel. 01/311 64 55.

Das FORUM FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IM BILDUNGSBEREICH lädt alle Interessierten ein, an einer Tagung zum Thema

Wege der Schulentwicklung

teilzunehmen. Die Tagung bietet Bildungswissenschaftlern und interessierten Lehrern die Möglichkeit, Wege der Schulentwicklung am Beispiel der folgenden drei Projekte zu diskutieren:

ZUSAMMENARBEIT

LEHRER – ELTERN – BEHÖRDEN

Referent: Urs Isenegger, Zürich

Koreferent: Hans Thoma, Obwalden

SIPRI – KONTAKTSCHULEN

Referent: Michael Hubermann, Genf

Koreferent: Zurzeit noch unbekannt

SCHULBERATUNG

Referent: Anton Strittmatter, Luzern

Koreferent: Jürgen Reichen, Zürich

Datum und Zeit:

Am 31. Oktober 1984 von 9.15 bis 17.00 Uhr.

Ort:

Pestalozzianum, Beckenhofstr. 37 (Dachstock), Zürich (15 Min. vom Bahnhof, Tram 14 oder 11).

Information/Anmeldung:

Jürg Handloser/Christian Aeberli, Pestalozzianum, Beckenhofstr. 31-37, 8006 Zürich.

Tel.: 01/362 04 28 (bis spätestens 15. Oktober).

Es besteht die Möglichkeit für ein gemeinsames Mittagessen.

Blick in andere Zeitschriften

Umweltschutz in der Zeitschrift

«Wochenschau»

Das Heft thematisiert anschaulich an den Beispielen Luft, Wasser und Boden die Störung und Zerstörung von Lebensräumen, auf die die Menschen angewiesen sind. Säureregen aus Industrieschlotten und Auspuffrohren, Abwässer aus Fabriken, giftige Haus- und Industriemülldeponien, Biozide versprühende Landwirte vergiften unsere natürlichen Lebensgrundlagen. Welche Möglichkeit hat nun der einzelne Bürger, haben Bürgerinitiativen, welche Aufgabe kommt der Legislative zu, um der Umweltzerstörung Einhalt zu gebieten? Das Heft gibt Antworten.

Sek. I, Nr. 3, 1984, 40 S., DM 4,50

WOCHENSCHAU VERLAG, Schwalbach/Ts.

Familie – unsere Chance

Die Redaktion der Zeitschrift «pro juventute» widmet alle vier Nummern des laufenden Jahres dem Thema «Familie». Die ersten beiden Hefte sind bereits erschienen.

Angesichts der stetig wachsenden Anforderungen unserer Umwelt an den einzelnen, angesichts der

steigenden Scheidungsziffern, angesichts einer wachsenden Zahl von Frauen, die bewusst mit ihrem Kind alleine leben, mag der Titel «Familie – unsere Chance» fast provokativ wirken. Für Pro Juventute bedeutet «Familie» aber *jede Art des Zusammenlebens von Erwachsenen und Kindern*. Und solange es Kinder gibt, wird Familie die einzige Alternative zur Familie bleiben.

Längst jedoch ist die Familie nicht mehr allein verantwortlich für die soziale und materielle Sicherheit ihrer Mitglieder. Sie wird ergänzt durch zahlreiche staatliche Einrichtungen wie Kranken- und Altersversicherung, Schule, Fürsorgedienste usw. Unersetzlich jedoch ist die Familie in ihrer menschlichen Qualität und Tragfähigkeit, ist sie da, wo ihre Mitglieder einander seelische und geistige Hilfe geben. Dies wird heute allerdings immer schwerer; die Familie braucht vermehrten Schutz und Unterstützung von Staat und Öffentlichkeit.

«pro juventute» Nr. 1-84 bietet anhand von verschiedenen Beiträgen eine Einführung in dieses komplexe Thema, beleuchtet u. a. verschiedene Formen von Familie, ihre rechtliche Situation und versucht, Ursachen der Krise, in der sich die Familie unbestritten befindet, aufzuzeigen.

Die weiteren Hefte werden sich mit den verschiedenen Einflüssen und Problemen, denen die heutige